

Bericht über ein Praktikum am Instytut Spraw Publicznych (Warschau) vom 16.04. bis 29.06.2018

Bewerbung

Auf der Suche nach einem Praktikum in einer polnischen Forschungsinstitution stieß ich auf das Instytut Spraw Publicznych (dt. Institut für öffentliche Angelegenheiten), einen polnischen Thinktank. Ihre Veröffentlichungen zu den deutsch-polnischen Beziehungen hatten mein Interesse geweckt. Daher bewarb ich mich für ein Praktikum im dortigen Europa-Programm. Hierzu waren nur ein kurzes Motivationsschreiben sowie mein Lebenslauf notwendig. Anschließend verabredete sich die Direktorin des Europa-Programms Agnieszka Łada zu einem kurzen Skype-Gespräch mit mir, in dem sie mir meine möglichen Aufgaben vorstellte und nach meinen Erwartungen fragte. Der Bewerbungsprozess verlief bei mir größtenteils auf Polnisch, jedoch können sich prinzipiell alle Interessierten mit guten Deutsch- und Englischkenntnissen beim ISP bewerben. Nach einer Bedenkzeit entschied ich mich für das (leider unbezahlte) Praktikum, erhielt jedoch Förderung durch BAYHOST sowie das Bayerische Sozialministerium. Diese Zuschüsse waren ohne großen Aufwand zu beantragen.

Inhalt des Praktikums

Das Instytut Spraw Publicznych wurde 1995 gegründet und gibt seither Analysen zur polnischen Politik sowie Gesellschaft heraus. Der Thinktank gliedert sich in verschiedene Programme, die sich z.B. der Gleichberechtigung der Geschlechter, der Sozialpolitik, Digitalisierung oder Migration widmen. Ich habe mich gezielt auf das Europa-Programm beworben, da ich die Arbeit von meiner Praktikumsbetreuerin, einer Expertin für die deutsch-polnischen Beziehungen, kennenlernen wollte.

Im Europa-Programm arbeiteten zum Zeitpunkt meines Praktikums noch ein weiterer Analyst sowie eine Studentin, die sich dezidiert um ein Projekt zu ukrainischen Studenten in Polen kümmerte. Meine Praktikumsbetreuerin arbeitet häufig mit den deutschen Parteistiftungen zusammen und untersucht in unterschiedlichen Projekten die verschiedenen Ebenen der deutsch-polnischen Beziehungen. Eines dieser Projekte ist das deutsch-polnische Barometer. In Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung werden dafür jährlich Polen zu ihren Einstellungen zu Deutschland befragt. In etwas größerem Abstand werden ebenfalls Deutsche zu ihrer Haltung zum Nachbarland befragt. Die Bearbeitung dieses Projektes fiel in meinen Praktikumszeitraum. Daher beschäftigte ich mich fast ausschließlich mit diesem Projekt. Außerdem übernahm ich kleine Hilfstätigkeiten bei Konferenzen und Debatten des ISP.

Bei der Bearbeitung des deutsch-polnischen Barometers lernte ich alle Schritte der Auswertung einer großen quantitativen Studie kennen. Zunächst half ich bei der Datenaufbereitung und erstellte erste Diagramme, um die Interpretation der Daten zu erleichtern. In diese Diagramme wurden an passenden Stellen Vergleichsdaten der vorherigen Jahre eingebunden. Anschließend lernte ich, Daten zu kodieren. In der diesjährigen Umfrage wurde zunächst offen nach Assoziationen der Befragte mit Polen und Deutschland gefragt. Die Antworten habe ich anschließend Kategorien zugeordnet. In den folgenden Wochen erstellte ich Präsentationen für die Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt und war in die Erstellung der Forschungsberichte eingebunden. Aufgrund der außergewöhnlich

großen Datenmenge in diesem Jahr (es wurden mehr Fragen als üblich gestellt) war ich leider nur selten in die tatsächliche Analyse der Daten eingebunden, übernahm dafür aber viele eigenverantwortliche Aufgaben im Lektorat. Nach der Arbeit eines professionellen Lektors musste ich die deutsche und die polnische Version der Texte erneut vergleichen. Für mich war es interessant, auch in den Abschluss des Projektes mit eingebunden zu sein. Ich erstellte einen Pressespiegel, um die Resonanz in den polnischen und deutschen Medien zu messen, und verfasste einen Entwurf für den Abschlussbericht sowie für einen Antrag für weitere Öffentlichkeitsarbeit zum Barometer.

Erfahrungen

Gegen Ende meines Studiums habe ich mich bewusst für dieses Praktikum entschieden. Ich wollte eine Institution der außeruniversitären Forschung kennenlernen. Im ISP habe ich schätzen gelernt, in welchen niedrigschwelligen Formaten Analysen eines Thinktanks publiziert werden können. Zudem bearbeiten die Mitarbeiter eine große Themenvielfalt bedingt durch die unterschiedlichen Projektpartner. Auf der anderen Seite muss daher jedoch auch viel Zeit mit Kontaktpflege und der Antragsstellung für neue Projekte verbracht werden, um für das Institut Projekte und damit finanzielle Unterstützung zu generieren. Dies wirkte sich auch auf mein Praktikum aus: Aufgrund der höheren Arbeitsbelastung durch das Barometer in diesem Jahr hatte meine Praktikumsbetreuerin leider nicht viel Zeit für meine Fragen außerhalb der Arbeitsaufträge für das Barometer. Sie selbst betonte jedoch, dass sie normalerweise mehr Zeit für Praktikanten hätte. Während der gemeinsamen Arbeit am Projekt gab sie sich viel Mühe, Arbeitsanweisungen im Gesamtzusammenhang des Projektes zu erklären und gab häufig Feedback. Als Dank für meine Arbeit nahm sie meinen Namen zudem in die Publikation mit auf. Während des gesamten Praktikums achtete sie sehr darauf, dass ich keine Überstunden machte.

Rückblickend kann ich das Praktikum im ISP empfehlen. Es gibt einen guten Einblick in die Arbeit eines Thinktanks und die Analyse von quantitativen Studien. Ich konnte zudem meine Polnischkenntnisse ausbauen. Durch Kontakte zu Mitarbeitern aus anderen Programmen erhielt ich auch einen kleinen Einblick in deren Arbeit und empfand die Arbeitsatmosphäre als sehr angenehm. Alle Mitarbeiter waren sehr aufgeschlossen, so dass sicherlich auch Personen, die des Polnischen nicht mächtig sind, sich im Institut wohlfühlen können.

Warschau

Anreisemöglichkeiten

Mit dem Europa-Spezial der Deutschen Bahn kann man bei frühzeitiger Buchung für 39 € (in Verbindung mit der Bahncard 25 für 29 €) aus ganz Deutschland nach Polen reisen. Hierfür besteigt man in Berlin den Berlin-Warszawa-Express. Dieser verkehrt viermal täglich zwischen der deutschen und der polnischen Hauptstadt. In diesem Zug trifft man garantiert interessante Menschen aus dem deutsch-polnischen Kontext. Im Fahrpreis ist ein Freigetränk inbegriffen. Während der fünfeinhalbstündigen Fahrt kann man einen ersten Eindruck von Polen und der polnischen Sprache gewinnen.

Mit dem Flugzeug gelangt man am besten mit der polnischen Airline LOT oder der Lufthansa zum Chopin-Flughafen nach Warschau. Günstigere Airlines fliegen häufig den außerhalb von Warschau liegenden Flughafen Modlin an. Des Weiteren fahren Fernbusse aus verschiedenen deutschen Städten nach Warschau (z.B. Polskibus oder Eurolines).

Wohungssuche

In Polen ist es üblich, Zimmer möbliert zu vermieten. Daher stellt es keine Schwierigkeit dar, eine geeignete Unterkunft zu finden. Hilfreich können hierbei verschiedene facebook-Gruppen (z.B. *Warsaw Erasmus Accomodation* oder *Szukam pokoju/mieszkania do wynajęcia*) sein. Sehr populär ist die Seite gumtree.pl. Dort können – kostenlos und nach Stadtteilen sortiert – Gesuche aufgegeben und Angebote eingesehen werden. Es gibt nur eine polnische Version dieser Seite, daher erleichtern Polnischkenntnisse das Benutzen erheblich. Zudem empfiehlt es sich, Anzeigen auf Polnisch zu verfassen. Zum einen wird es sehr gerne gesehen, wenn Ausländer sich an dieser Sprache versuchen, und man erhält einen kleinen Sympathiebonus, zum anderen erhält man auf englische Anzeigen zumeist teurere Angebote. Auf lange im Voraus aufgegebenen Anzeigen erhält man meist nur wenig Rückmeldung. Es lohnt sich, etwas zu warten, da die meisten Angebote erst recht kurzfristig eintreffen.

Ein Zimmer in Warschau kostet zwischen 900 und 1300 PLN (umgerechnet ca. 225–325 €). Die Wohnungen entsprechen dem westeuropäischen Standard, und ein Internetanschluss ist ebenfalls selbstverständlich. Bei sehr günstigen Angeboten kann es sich um ein Zimmer handeln, das man sich mit einer anderen Person teilt. Das Leben in einer polnischen Studenten-WG erleichtert es, erste Kontakte zu knüpfen, und ermöglicht einen Einblick in den polnischen Alltag.

Zu den Hauptverkehrszeiten ist der öffentliche Nahverkehr wie in jeder Großstadt stark ausgelastet. Daher sollte auf einen möglichst kurzen Anfahrtsweg zum Praktikumsbetrieb oder eine gute Anbindung an eine der beiden Metrolinien geachtet werden.

Öffentlicher Nahverkehr

Warschau verfügt über ein großes Bus- und Straßenbahnnetz. Zwei Metrolinien sorgen für eine schnelle Verbindung zwischen Norden und Süden bzw. beiden Weichselufern.

Regionalzüge in die Vororte von Warschau ergänzen das Angebot.

Im Vergleich zu deutschen Großstädten sind Fahrkarten in Warschau günstig. Mit dem internationalen Studentenausweis ISIC erhält man zudem noch einmal 50 % Rabatt (bis zur Vollendung des 26. Lebensjahres). Auch Eintrittspreise in Museen werden mit diesem Ausweis ermäßigt.

Geld

Die offizielle Währung in Polen ist der Złoty (Währungskürzel: PLN). 1 € entspricht ungefähr 4 PLN. Lebensmittel, Restaurant- und Kinobesuche und Fahrkarten sind in Polen günstiger als in Deutschland. Preise für Bekleidung haben das gleiche Preisniveau. Importierte Waren (z.B. Drogerieartikel) können etwas teurer sein. Kunden der Deutschen Bank und der Postbank können kostenfrei die Geldautomaten der Deutschen Bank Polska nutzen. Mit einem Konto bei der comdirect oder der DKB lässt sich an den vielen Euronet-Automaten gebührenfrei Geld abheben.

Mobilfunk

Die Kosten für Telefonie und mobile Daten sind in Polen deutlich günstiger als in Deutschland. Ich habe gute Erfahrungen mit SIM-Karten der Firma PLAY gemacht. Dort kann man sich für jeweils 30 Tage Datenvolumen auf die Prepaidkarte buchen (z.B. 2 GB für umgerechnet 2,25 €).

Freizeit

Als Hauptstadt hat Warschau für alle Geschmäcker etwas zu bieten. Kulturgebeisterte können zahlreiche Museen und Theater entdecken sowie in der Kinoteka, einem Kino im Kulturpalast im Stile der 1950er Jahre, Filme in der Originalsprache mit Untertiteln genießen. Zwischendurch kann man in der *Pijalnia Czekolady Wedel* schokoladige Delikatessen einer polnischen Traditionsmarke probieren.

Die Altstadt von Warschau ist das einzig wiederaufgebaute Objekt, das von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt wurde. Ein Spaziergang durch deren verwinkelte Gassen sowie auf den sich anschließenden Prachtstraßen Krakowskie Przedmieście, Nowy Świat und Aleje Ujazdowskie lohnt sich in jedem Fall. Letztere führt zum Łazienki-Park, in dem von Mai bis Oktober jeden Sonntag kostenlose Klassikkonzerte unter freiem Himmel zum Entspannen einladen.

Ein Besuch in Praga, dem Stadtteil auf der rechten Weichelseite, ist ebenfalls zu empfehlen. Hier befinden sich der Zoo, das Nationalstadion und sehr viele Häuser aus der Vorkriegszeit. Außerdem ist das Weichselufer auf dieser Seite un bebaut und lädt zum Spazierengehen, zum Sonnenbaden und zu Lagerfeuerabenden ein.

Bars, Clubs und Diskos finden sich vor allem in der Innenstadt in den Straßen Mazowiecka und Poznańska sowie in der Nähe der Metro Centrum. Auch in Praga eröffnen immer mehr Bars und Clubs. In Kellern und teilweise sehr liebevoll sanierten Altbauten lässt sich in ungewöhnlicher Atmosphäre feiern.

Günstig essen lässt sich in den zahlreichen Milchbars (*bar mleczny*). Dort wird vor allem traditionelle polnische Küche für kleines Geld angeboten. Wer es eher modern mag, sollte in die *Mleczarnia* in der Al. Jerozolimskie oder in die *Bar Prasowy* in der Marszałkowska gehen. Eine Original-Milchbar aus kommunistischen Zeiten ist z.B. die *Bar pod Barbakanem* in der Neustadt. Auch die Kette *Chłopskie Jadło* bietet ansprechende polnische Spezialitäten zu vernünftigen Preisen. Neben den weltweit vertretenen Fastfood-Unternehmen bietet auch die polnische Kette *Sphinx* internationale Spezialitäten und gewährt zu bestimmten Zeiten Studentenrabatt.

In den zahlreichen Einkaufszentren Warschaus finden sich auch einige polnische und internationale Marken, die in Deutschland noch unbekannt sind (z.B. Mohito, Stradivarius, Inglot) Das Einkaufszentrum *Arkadia* war zeitweise sogar das größte seiner Art in Europa. Wer sein Geld lieber für das Reisen ausgeben möchte, dem seien Ausflüge nach Krakau, Danzig, Breslau, Posen, Masuren oder in die Tatra empfohlen. Mit *polskibus.com* gelangt man günstig ans Ziel. Besonders schnelles und bequemes Reisen erlaubt die ICE-Äquivalente *Pendolino*. In einem der zahlreichen Hostels findet sich in jeder Stadt ein bezahlbarer Schlafplatz.

Zwischen Kulturpalast und Altstadt, zwischen Königsschloss und Nationalstadion lassen sich ausreichend Möglichkeiten finden, um die polnische Kultur kennenzulernen und das Leben in einer europäischen Hauptstadt zu genießen.